

## Fluglärmforum Süd

Plattform der Gemeinden und Städte im Süden des Flughafens Zürich

---

# Lagebeurteilung

1. Januar bis 31. Mai 2009

## 1. Politische Fakten

Die politische Lage in der Südanflugsthematik hat sich in der Berichtsperiode in zwei Punkten wesentlich verändert:

Einerseits hat sich der **Kantonsrat für ein Pistenmoratorium** ausgesprochen. Der Kantonsrat sagt mit 100:64 Ja (7 Enthaltungen, 17 Unterländer FDP- und SVP-Vertreter) gegen den Neu- und Ausbau von Pisten am Flughafen (Behördeninitiative II). Weiter lehnt er einen weiteren Anlauf (Behördeninitiative I) für eine Plafonierung bei 320 000 Flugbewegungen jährlich (110:60), sowie eine Volksinitiative für die flächen-deckende Verteilung des Fluglärms klar ab (161:4).

Es wäre jedoch falsch, dies als definitive Haltung einer Mehrheit der Bevölkerung im Kanton Zürich zu interpretieren. Vielmehr haben andere Interessen als die Interessen der Regionen – und des Südens – diesen Entscheid geprägt. Das letzte Wort wird der Stimmbürger haben. Eine erste Abstimmungsrunde wird mit der sogenannten „Fairflug“-Initiative, welche eine Fluglärmverteilung fordert, am 27. September 2009 stattfinden.

Andererseits zeichnet sich deutlich ab, dass **die Skepsis des Fluglärmforums Süd gegenüber dem Instrument des ZFI berechtigt** war. Bereits nach zwei Jahren dürfte der zulässige Wert der (errechneten) Anzahl direkt Betroffener dieses Jahr überschritten werden. Wie dem von Seiten des Kantons zu begegnen ist, steht jedoch bis heute nicht fest. Sicherlich sind es nicht die Städte und Gemeinden, welche in der Lage wären, vorsorgliche oder wachstumsbremsende Massnahmen zu treffen, wenn keine gesetzlichen Grundlagen dazu bestehen. Genau diesen Eindruck hinterliess jedoch ein Schreiben der Volkswirtschaftsdirektion, welche sich nach entsprechenden Massnahmen der Flughafengemeinden (Gemeinden die durch den ZFI erfasst werden) erkundigte.

Echte „Funkstille“ herrscht bezüglich der weiteren Schritte im **Sachplan Luftfahrt Infrastruktur (SIL)**, ein Prozess, der vom Bundesamt für Zivilluftfahrt geführt wird. Dieses hat erst am 1. Mai einen neuen Direktor erhalten, der sich bisher noch nicht verlauten lassen hat.

**Deutschland** hat seinerseits nach dem Besuch der Bundeskanzlerin Angela Merkel im vergangenen Jahr in Aussicht gestellt, dass nach Vorliegen von Lärmmessresultaten im Süden von Deutschland die Lage neu beurteilt wird. Der deutsche Botschafter in der Schweiz hat gegenüber dem Fluglärmforum Süd im Januar versichert,

dass diese Resultate spätestens Ende Juni 2009 veröffentlicht werden würden. Wir nehmen ihn beim Wort.

Auf der juristischen Ebene gibt es einen **Vorentscheid des Bundesverwaltungsgerichts**, der am 30. Mai bekannt geworden ist. Der weiterzugsberechtigte Entscheid stammt aus einem Verfahren, welche die Gemeinden im Ostanflug betrifft: Wer vor dem Jahr 2000 im Osten des Flughafens gebaut hat, kann mit Entschädigungen rechnen, sofern der Immissionsgrenzwert überschritten ist. Was dieser Entscheid, der vom Flughafen scheinbar weitergezogen werden wird, konkret für die Rechtslage im Süden heisst, ist Gegenstand der derzeitigen juristischen Beurteilung durch den eigenen Anwalt. Entsprechend werden wir schnellstmöglich die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen.

## 2. Besondere Tätigkeiten des Steuerungsausschusses

Neben der laufenden Beobachtung der politischen Lage und der Ableitung von Massnahmen gegenüber den Medien, der Politik und zur Informations- und Meinungsbildung im Rahmen des Fluglärmforums Süd markieren folgende Tätigkeiten die wesentlichen Inhalte bezüglich der Positionierung des Fluglärmforums Süd intern und/oder in der öffentlichen Wahrnehmung:

- 13. Januar Delegation des Steuerungsausschusses beim neuen deutschen Botschafter Dr. Axel Berg, Bern
- Im Februar Abstimmung Pistenmoratorium: Lobbyingarbeit gegenüber Kantonsrat, Abstimmung am 23. Februar 2009
- 5. Februar Sitzung Steuerungsausschuss, Küsnacht
- 16. Februar Argumentarium gegenüber Mitgliedsgemeinden und -städten bezüglich ablehnender Haltung zu Pistenmoratorium (Versand der definitiven Version am 16. Februar 2009)
- 18. Februar Medieninformation 18. Februar: Städte und Gemeinden im Süden lehnen Zürcher Pisten-Moratorium ab
- 9. März Abschluss Budget- und Aktivitätenplanung 2009
- 12. März Lagebeurteilung vor Konferenz der Gemeindepräsidenten des Bezirks Meilen (Stephan Oehen)
- 23. März GV Verein Flugschneise Süd Nein, Auftritt Richard Hirt, Präsident FLFS
- 1. April Sitzung Steuerungsausschuss, Küsnacht
- 6. April Versand Argumentation FLFS auf ZFI-Brief der Volkswirtschaftsdirektorin

20. April Aktuelle Lagebeurteilung zuhanden der Mitglieder über Stand Volksbegehren Pistenmoratorium
25. April Gedenkmarsch 2000 Tage Südanflüge, Delegation des Steuerungsausschusses vertreten (Auftritt Lothar Ziörjen, Stadtpräsident Dübendorf, Mitglied des Steuerungsausschusses)
- Im Mai Festsetzung Inhalt und Datum Plenumsveranstaltung.  
Datum: 1. Juli 2009, Dübendorf, ab. 18.30 Uhr  
Referentin: Regierungsrätin Rita Fuhrer
27. Mai Sitzung Steuerungsausschuss 27. Mai 2009

### 3. Weitere Themen und Schritte

Wir gehen davon aus, dass der Abstimmungskampf um die sogenannte „Fairflug“-Initiative nach der Sommerpause beginnen wird. Der Flughafen und seine Organisationen dürften jedoch bereits vorher auftreten, um Terrain wettzumachen.

Diese Verteilinitiative ist politisch nicht zu unterschätzen. Entsprechend muss das Fluglärmforum Süd hier im Rahmen seiner Möglichkeiten und auch gegenüber seinen Mitgliedern die Argumentation aufbereiten, warum dieses Begehren bei einer Annahme dem Süden des Flughafens schaden würde und was die Alternativen dazu sind.

Je nach Vorliegen und Inhalt der Resultate der Lärmmessungen in Süddeutschland gilt es, Deutschland gegenüber auch von Seiten des Fluglärmforums Süd Präsenz zu markieren.

Beide Resultate sind möglich: Eine Lockerung der Situation, indem Deutschland anerkennt, dass das Lärmproblem an der Südgrenze zu relativieren sei. Oder es tritt das Gegenteil ein: Die Resultate bestätigen deutlich die Beschwerden aus dem Süden Deutschlands, dass auf dieser Basis keine Diskussion mehr möglich ist. In diesem Fall sollten direkt oder indirekt die Fragen gestellt werden, welche notwendig sind: Wie korrekt liefen die Messung ab? Wie neutral ist das Ergebnis? Und welche anderen Faktoren spielen in der Beurteilung, welche Regionen grundsätzlich tief überflogen werden soll, eine ebenso wichtige Rolle. Hier stehen die Argumente des Fluglärmforums Süd bereit.

8. Juni 2009